



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

09.5131.02

BVD/P095131
Basel, 5. August 2009

Regierungsratsbeschluss
vom 4. August 2009

Schriftliche Anfrage Toni Casagrande betreffend Pflege des Spalentors

Der Grosser Rat hat an seiner Sitzung vom 6. Mai 2009 die nachstehende Schriftliche Anfrage Toni Casagrande dem Regierungsrat überwiesen:

„Basel-Tourismus investiert in die Werbung für unsere Stadt - national und international - Beträge in 6-stelliger Höhe und wirbt damit um die Gunst der Touristen, Messebesucher und Gäste aus aller Welt. Ihnen werden die Sehenswürdigkeiten Basels im Vierfarbendruck präsentiert und sie werden damit auch aufgefordert, unsere Stadt mit seinen Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Was der Betrachter des Spalentores dann antrifft, ist für unsere Stadt unwürdig. Zum Einen stinkt es bei trockenem Wetter penetrant nach Urin und zum Zweiten ist der Tordurchgang sowie das Holztor von Taubendreck millimeterdick und breitflächig verschmutzt.

Ich möchte die Regierung anfragen, ob sie bereit ist

- eine Reinigung des Objektes periodisch in Auftrag zu geben
- insbesondere gegen die Ursachen und Verursacher der Verschmutzung präventiv vorzugehen
- die Bodenbepflasterung schwemmtauglich zu präparieren
- in der näheren Umgebung ein öffentliches WC aufzustellen.

Toni Casagrande“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Zurzeit ist das Spalentor fraglos in einem schlechten Zustand. Dieser Tatsache sind sich die Regierung sowie die involvierten Dienststellen (Immobilien Basel-Stadt, Denkmalpflege und Hochbau- und Planungsamt) bewusst. Bereits seit drei Jahren ist vorgesehen, das Spalentor aussen komplett zu sanieren. Die Umsetzung dieses Vorhabens musste zu Gunsten von noch dringlicheren Projekten im Rahmen der Budgetvorgaben zurückgestellt werden.

Der Antrag zur Aufnahme ins Investitionsprogramm für die Sanierung des Spalentors während den Jahren 2010 bis 2012 liegt vor.

Das Bau- und Verkehrsdepartement kämpft schon seit Jahren gegen den Umstand, dass der Durchgang durch das Spalentor als Pissoir missbraucht wird. Alle bis heute getroffenen

Massnahme (wie: Beleuchtung bei Nacht, Abweisbleche zwischen den rustikalen Torflügeln und den Mauern, zusätzliches Schwemmen des Belags, usw.) haben nur beschränkten Erfolg gezeigt. Eine provisorisch aufgestellte Pissoir anlage förderte lediglich den Vandalismus, entschärzte jedoch das Problem in keiner Weise.

Es sind eine Reihe von weiteren Massnahmen (wie: Beplankungen, TV-Überwachung, Schliessung des Durchgangs, usw.) vom Departement auf ihre Umsetzbarkeit geprüft worden.

Alle diese Massnahmen konnten dem Spalentor als Denkmal aber nicht gerecht werden oder waren auf Grund der grossen Missverhältnisse von Aufwand und Ertrag nicht umsetzbar.

Wenn das Spalentor auch in Zukunft für die Bewohnerinnen und Bewohner und Touristinnen und Touristen in seiner Art erlebbar sein soll, so bleibt letztlich die Erkenntnis, dass nur noch intensivere Reinigungen zum gewünschten Ziel führen können. Damit diese effizient durchgeführt werden können, ist im Rahmen der vorgesehenen Sanierung geplant, dafür baulich bessere Voraussetzungen zu schaffen, ohne dass das Spalentor als Denkmal abgewertet wird.

Zu den einzelnen Anfragen nimmt der Regierungsrat wie folgt Stellung:

- *eine Reinigung des Objekts periodisch in Auftrag zu geben*

Das Bau- und Verkehrsdepartement ist beauftragt, den Unterhalt des Gebäudes sicherzustellen. Dies schliesst die periodische Reinigung der Baute mit ein. Das Departement ist damit beauftragt, in gewissen Abständen den Belag im Spalentor zu schwemmen.

Mittelfristig sieht das Departement vor, die Reinigungsperioden zu verkürzen und die Schwemmungen witterungsabhängig zu intensivieren.

Hier sei angemerkt, dass diese Massnahmen Teil der zukünftigen Unterhaltsstrategie sind, wie sie im Rahmen des Sanierungsprojekts angedacht worden ist.

- *insbesondere gegen die Ursachen und Verursacher der Verschmutzung präventiv vorzugehen*

Für die in der Anfrage angesprochenen Verschmutzungen sind einerseits die Taubenpopulation im Bereich des Spalentors und andererseits Vertreter des männlichen Teils unserer Gesellschaft verantwortlich.

Die Ursache der Verschmutzung liegt bei den Tauben in ihrer Natur. Es ist darum dafür zu sorgen, dass die Tauben das Spalentor als Aufenthaltsort möglichst meiden werden. Die Überarbeitung des Taubenschutzes ist ebenfalls Teil der vorgesehenen Sanierungsmassnahmen. Dabei muss beachtet werden, dass der Taubenschutz so effizient und dezent wie nur möglich angebracht wird, um das Denkmal Spalentor nicht übermäßig zu tangieren.

Präventiv können an diesem Denkmal kaum bauliche Massnahmen ergriffen werden. Einzig intensivierte Reinigungsmassnahmen können Schäden verhindern und eine saubere,

schöne Erscheinung des Spalentors für Bewohnerinnen und Bewohner und Touristinnen und Touristen gewährleisten.

- *die Bodenbelästerung schwemmtauglich zu präparieren*

Der Bodenbelag im Spalentor muss im Rahmen der vorgesehenen Sanierungsarbeiten ersetzt werden. Mit der Denkmalpflege ist abgesprochen worden, dass derselbe Bodenbelag eingebaut werden soll, wie zum Beispiel derjenige auf dem Rheinsprung vor dem Blauen und Weissen Haus. Dieser Belag ist dichter und wesentlich besser schwemmbar als der heute bestehende Belag.

- *in der näheren Umgebung ein öffentliches WC aufzustellen*

Die Regierung prüft, ob im Bereich des Schanzengrabens ein unentgeltliches öffentliches WC errichtet werden kann. Ob allerdings Personen mit mangelnder Erziehung und Kultur davor abgehalten werden können, den Durchgang durch das Spalentor als Pissoir zu benutzen, auch wenn gratis eine öffentliche WC-Anlage in der Nähe zur Verfügung steht, ist fraglich.

Der Einbau eines Pissoids direkt im Spalentor ist aus Sicht der Denkmalpflege undenkbar.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin